

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

* **Altenberg**, 18. März. In Folge der mildereren Witterung sind auch die plötzlich verschwundenen Säger wiedergekehrt und haben noch zuverlässigere Frühlingsherolde mitgebracht: Drosseln, Amseln u. beleben bereits durch ihren Gesang den Wald und die Lerche preist ihren Schöpfer. — Aber auch böse „Nachtvögel“ zeigen sich wieder bei uns. Bei dem Begüterten und Gemeindevorstand Schram in Schellerhau ist in voriger Woche ein nächtlicher Einbruch in dessen Unterstube geschehen, wobei 80 Thlr. in Silbergeld entwendet worden sind; das daneben liegende Papiergeld haben die spurlos verschwundenen Diebe liegen lassen. In der vorigen Nacht ist in Hirschsprung bei dem Hausbesitzer und Fuhrmann Lohse ein ähnlicher Einbruch geschehen, und ist der Diebstahl ebenfalls nicht unbedeutend, da ca. 70 Thlr. Geld, auch Leinwand u. gestohlen wurden.

— Bei dem, am 16. d. Mts. in Dresden abgehaltenen Gewerbentage der Zwitterstockgewerkschaft ist der Antrag gestellt worden: das Bergmännische von dem Nichtbergmännischen, die Grube von dem Wald zu trennen. Es ist aber vor der Hand darauf nichts erfolgt, und soll der Gegenstand erst bei Einführung des neuen Berggesetzes zur Erledigung kommen.

Frauenstein. Seit einigen Monaten ist hier auf Anregung unseres Frauenvereins eine Anstalt errichtet worden, die längst hätte bestehen können, weil sie gewiß segensreich wirken wird, eine Strohflechterschule. Hoffentlich wird dies dazu beitragen, die Strohflechterei in unserer Gegend mehr als bisher einzuführen.

Dresden. Am Dienstag Abend hat die feierliche Beisetzung der hohen Leiche S. I. Hoh. der Prinzessin Auguste stattgefunden. Am Mittwoch wurden in der katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien gehalten.

— Man beabsichtigt die Anlegung einer neuen Eisenbahn, welche die Städte Leipzig und Chemnitz direct verbinden soll. Die Linie würde die gewerbereichen Städte Limbach, Penig, das Muldenthal, viele reiche Bauerndörfer, Froburg, Köhren, Borna berühren, das große Kohlenbecken durchschneiden und ein günstiges Terrain finden, auf dem keine Brücken und Tunnel zu bauen wären. Die Herstellungskosten sollen sich auf eine halbe Million belaufen. In Altenburg wird nächstens eine Versammlung wegen des Baues stattfinden.

— Vom 1. Juli ab werden neue Franko-Marken und Franko-Couvertis von den Postbehörden ausgegeben werden. Sie tragen statt dem Porträt des Königs das

sächsische Wappen und sind, wie die österreichischen Marken, zum „Abreißen“ eingerichtet.

— Am 16. März starb in Dresden der k. sächs. Bezirksarzt Herr Hofrath Dr. Seckendorf, im 63. Jahre. Er war einer der Veteranen der sächs. Bezirksärzte, wohlverdient um das Institut derselben.

Berlin. Der 17. März wird in Deutschland und besonders im Norden, als der 50. Erinnerungstag der Erhebung Deutschlands gegen das französische Joch gefeiert. Wenn in Berlin diese Feier von einem Volks- zu einem Militärfeite zusammenschumpft, so ist das ein neuer Beweis für die verkehrte Welt, welche dort schon seit einiger Zeit bemerkbar ist; denn Jedermann weiß, daß der Aufruf Friedrich Wilhelm's III. nicht „an meine Soldaten,“ sondern „an mein Volk“ gerichtet war. Es ziehen sich daher die Kreise, auf welche die Feier beschränkt bleiben wird, immer enger. Alle Veteranen des ganzen preussischen Staates, die das eiserne Kreuz tragen, sind eingeladen zu dem Feste der Grundlegung des Denkmals für Friedrich Wilhelm III. Die von der Regierung gewünschte Betheiligung der Gewerke wird sehr spärlich ausfallen; es werden sich nur eine sehr kleine Anzahl von Gewerken und von diesen nur sehr wenige Personen betheiligen. Auch der selbstständige Arbeiterstand, in Berlin hauptsächlich durch die Maschinenbauer repräsentirt, wird fehlen, nachdem die Maschinenbauer in einer großen Versammlung einmüthig beschlossen haben, sich jeder Theilnahme zu enthalten. Man sagt, daß einer unserer ersten Fabrikherren, welcher mehrere Tausende von Arbeitern beschäftigt, diesen erklärt habe, daß am Dienstag Niemand bei der Arbeit fehlen dürfe, daß er ihnen aber dafür gestatte, am Mittwoch, d. h. am 18. März, zu feiern und ihnen für diesen Tag noch den Arbeitslohn auszahlen wolle. Als ein charakteristisches Zeichen verdient mitgetheilt zu werden, daß zu einem Festessen, welches die städtischen Behörden am 22. März, dem Geburtstag des Königs, veranstalten wollen, nur sehr wenige Mitglieder des Magistrats und nur 24 Stadtverordnete, d. h. ein Fünftel der Versammlung ihre Theilnahme zugesagt haben. Sonst ist in der Stadt von festlichen Vorkehrungen wenig zu merken; hier und da werden Vorkehrungen zu einer Illumination getroffen und sind Fahnen ausgehängt, jedoch so selten, daß die Ausnahme dadurch nur um so mehr ins Auge springt. Dagegen sind die Straßen doch belebter als sonst, und sind namentlich die Veteranen, welche umherwandern, stets von einer großen Menschenmenge achtungsvoll und dienstfertig umgeben. Die drolligsten

und rührendsten Scenen fallen dabei oft vor, wie z. B. wenn einer der alten Soldaten plötzlich auf einen Kriegskameraden stößt, beide sich die Augen reiben, als ob sie einander zu erkennen glaubten, dann wirklich wiedererkennen und einander um den Hals fallen. Sie haben während der Befreiungskriege in einer und derselben Compagnie gedient und dieselbe Auszeichnung erhalten, später wurde der eine dahin und der andere dorthin verschlagen, ohne daß sie jemals wieder von einander gehört und jetzt finden sie nun so plötzlich und unerwartet einander wieder. Unter andern ist auch eine alte *Markstenderin* gekommen, die sich in den Feldzügen Unteroffiziersrang, die Treffen und auch die Kriegsdenkmünze erworben hat, die sie natürlich mit nicht geringem Stolz trägt. Sie wird an der Tafel der Inhaber der Kriegsdenkmünze im Kroll'schen Local, welcher der Feldmarschall von Wrangel präsidiert, auch mitspeisen. Ein Hauptwaffensabritsziel der Veteranen ist die Statue Blücher's, die, nach einer nothwendigen Reparatur, gerade jetzt wieder aufgestellt worden ist und durch den gleichzeitig vorgenommenen Abputz wieder so neu aussteht, als wäre sie eben erst aus der Werkstätte gekommen. Man sieht hier und da auch alte Uniformen aus den Befreiungskriegen, welche die Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch nehmen. Von fremdländischen Offizieren und Soldaten ist nur eine russische Deputation, von dem Regiment Friedrich Wilhelm III., anwesend. Von fürstlichen Gästen sind mehrere eingetroffen, namentlich solche, welche mit dem königlichen Hause näher verwandt sind.

— Die Feierlichkeiten am vaterländischen Jubeltage, 17. März, sind ohne Störung vorübergegangen. Die Grundsteinlegung zur Reiterstatue Friedrich Wilhelm's III. bildete den Haupttheil, dann fanden Festafeln statt; die Ritter des eisernen Kreuzes speisten an der königl. Tafel, die Inhaber der Kriegsdenkmünze in Kroll's Local. Abends fanden in den Theatern Festvorstellungen statt, auch wurde viel illuminirt.

Polen. Die Revolution ist noch im Wachsen; sie reicht schon bis an die Grenzen des alten Rußland bis Pflow. Die Verbindung mit Warschau ist unterbrochen, die Schnellzüge der Warschau-Wiener Eisenbahn haben aufgehört. — Bei Londel, 3 Meilen von Konin, hat am 16. März ein heftiger Zusammenstoß der Insurgenten mit den Russen stattgefunden; die Letzteren mußten weichen. Das Städtchen wurde in Asche gelegt. 3000 Insurgenten waren im Gefecht betheiligt. — In Larnogrod, unweit der österreichischen Grenze, rückten 200 Insurgenten ein und setzten eine provisorische Regierung ein. Eine neue, gut bewaffnete und über 1000 Mann starke Bande hat sich im Gouvernement Lublin gebildet und an mehreren Orten die Nationalregierung proclamirt.

Das preussische Eisene Kreuz

wird durch die Jubelfeier der deutschen Erhebung in diesen Tagen wieder bedeutend in den Vordergrund gestellt. Man sage gegen Orden und Ordensverleihungen, was man will, — Orden haben an sich einen tiefern Sinn, als den des bloßen Auspuges der linken Brustseite, und Orden, wie das Eisene Kreuz, sind mehr als Decorationen. Wir halten es daher der Mühe nicht unwerth, gerade in diesen Tagen einige kurze Notizen über das Eisene Kreuz zu geben.

Nachdem der edle York am 30. Dec. 1812 in der Mühle zu Potcherau die Kette, an welcher Frankreich das arme Preußen sechs Jahre lang gefesselt gehalten, zersprengt, lobte dort der patriotische Enthusiasmus in vollen Flammen auf. Auch der bis dahin zu schüchternen König ermannte sich, ging am 22. Jan. 1813 nach Breslau, rief am 3. Februar sein Volk zum Kampf gegen den übermüthigen Unterdrücker auf, verband sich am 28. Febr. zu Kalisch mit Rußland, und stiftete, bevor er am 16. März den Krieg an Frankreich erklärte, am 10. März 1813 zu Breslau das Eisene Kreuz für Verdienste preussischer Staatsbürger um das Vaterland in dem bevorstehenden Befreiungskriege. Das erste Großkreuz besetzte Friedrich Wilhelm III. auf die treue Brust seines braven Blücher.

Ursprünglich war das Kreuz nur für den eben bevorstehenden Feldzug bestimmt, und wurde daher nur in den Jahren 1813 bis mit 1815 vertheilt. Später dehnte man die Vertheilung insofern aus, als die früher aus den Feldzügen 1813 — 20 Vorgeschlagenen nachträglich noch bis 1840 die durch Todesfälle an die betreffenden Compagnien zurückfallenden Kreuze erhielten. Durch Cabinetsordre vom 3. Aug. 1841 wurden „Senioren“ des Eisernen Kreuzes, und zwar der 1. Klasse 12 aus dem Offizier- und 12 aus dem Soldatenstande vom Feldwebel abwärts, und der 2. Klasse 36 aus dem Offizier- und 36 aus dem Soldatenstande eingeführt, von denen die der 1. Klasse einen Ehrensold von 150 Thlrn., die der 2. Klasse von 50 Thlr. auf Lebenszeit erhalten sollten, dafür aber in Preußen ihren Aufenthalt haben mußten.

Interessant wird dieses Ordensverzeichnis besonders dadurch, daß bei jedem Inhaber der Ort, wo das Kreuz verdient, und seine neueste bürgerliche Stellung angegeben wird. Nach der 1044 Seiten umfassenden amtlichen Ordensliste im Jahre 1855 lebten in diesem Jahre noch aus dem Offizierstande: 1 Ehren-Senior aus der 1., 27 Ehren-Senioren aus der 2. Klasse, und 2 Ehren-Senioren aus dem Soldatenstande, 3 Senioren 1. Klasse aus dem Offizier-, 62 der 2. Klasse aus demselben, und 11 aus dem Soldatenstande, sowie 179 Inhaber des Kreuzes 1., und 5660 des Kreuzes 2. Klasse. Davon erhielten in den Kriegsjahren 1813 bis mit 1815, also der Stamm der Kreuzträger, 163 die 1. und 2332 die 2. Klasse. Alle übrigen erhielten zwar erst später durch Vererbungen, jedoch auch für Heldenthaten aus jenen denkwürdigen Tagen, die wohlverdiente Auszeichnung. Außer diesem durch Blut verdienten Kreuz am schwarzen Bande mit weißen Streifen gibt oder gab es noch ein Eisernes Kreuz an weißem Bande mit schwarzen Streifen für Die, welche in jenen Jahren sich verdient gemacht, ohne mitgelämpft zu haben, wovon im Jahre 1855 noch 563 lebten. In dem Offizierstande der preussischen Armee zählte man im Jahre 1858 12 Kreuze 1., 77 Kreuze 2. Klasse und 4 Kreuze der Nichtcombattanten.

Wie manches Kreuz ist seit 1855 und 1858 in Preußen schlafen gegangen und — wie manches Kreuz erstanden!

Aus dem Leben eines Predigers.

Nach Urkunden erzählt von

J. C. Deutrich.

Fortsetzung.

Aber der Sommer entfloß; der Herbst trat ein und — sein Wald wurde leerer und stiller. Selten nur fand er noch Beeren; nicht zur Hälfte konnte er sich sättigen. Da mußte er sich wohl bequemen, den liebgewonnenen stillen Ort zu verlassen und das Hüttchen der gastfreundlichen Witwe abermals aufzusuchen. Noch über zehn Stunden Weges hatte er zu

wandern, und sie wurden ihm, weit mehr entkräftet als vorher, da er bei derselben einkehrte, außerordentlich schwer. Allein dennoch nahm sie ihn freundlich auf; ja sie hatte schon längst seiner Rückkehr gewartet, und beschenkte ihn sogleich, was Uhle mit besonderem Danke erkannte, mit einem neuen, ländlichen Anzuge, der gerade zum höchsten Bedürfnisse geworden war. Wie sich in der Folge zeigte, verband sie damit die Absicht, ihn zu veranlassen, nie wieder zu scheiden und sich mit ihr ehelich zu verbinden.

Mit allem Fleiße ergriff er wieder die erlernte Kunst und band — Beseu, wozu die Kinder bereits eine große Menge Material herbeigeschafft hatten. Von dem großen Vorrathe, den er aufgehäuft, war auch nicht ein einziger mehr vorhanden; die Wittve war, in der Hoffnung, den uneigennütigen Verfettiger derselben bald wieder bei sich zu sehen, bemüht gewesen, ihre früheren Kunden reichlich zu versorgen und die Quelle bis auf den letzten Tropfen auszuschöpfen. Wohlgefällig lächelnd sah sie darum auf den fleißigen Mann, der sich fast keinen Augenblick abmüßigte, nur um recht viel zu schaffen. Unbekümmert wegen seines höchst dürftigen Erscheinens, seines wirklich bemitleidenswerthen Zustandes, berechnete sie nur den Gewinn, den ihr der bescheidene, geduldige und sanfte Gast bringe; ja es traten von Zeit zu Zeit sogar Perioden ein, wo sie ihr launenhaftes Wesen ihm durch mancherlei Klagen über Mangel, und durch geflissentliches Antreiben zum unablässigen Arbeiten, auf eine nicht eben erfreuliche Weise empfinden ließ.

Doch unerschütterlich, geduldig und ruhig blieb Uhle auch in solchen Prüfungsstunden. Ihm dünkte es nur eine wohlthuende Übung zu sein, sich zu beherrschen und den alten innenwohnenden Adam ganz zu ertöden. Selbst die schmachvollste Behandlung, die größte Undankbarkeit für seine Mühen und seinen Fleiß würde ihn nicht erregt oder gereizt haben, sich zu vertheidigen. Fort und fort, vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitete er, als liege ihm die Sorge eines Familienvaters ob, der für eine zahlreiche Kinderschaar das Nöthige erschwingen müsse.

Unbemerkt war dabei der Winter wieder verstrichen und die Sonne schien warm und freundlich wieder durch die kleinen Fenster des Stübchens. Jetzt zog es ihn gewaltsam hinaus, der Gegend zu, wo seine Einsiedelei stand. Das kleine, enge Stübchen und die darin befindliche dicke Luft beengten ihm die Brust; er wurde unruhig, wie im Käfig zurückgehaltene Vögel, deren Wanderzeit erscheint; kurz, er konnte, er durfte nicht mehr bleiben.

„Ich muß mich abermals auf einige Wochen von Euch trennen,“ — sagte er an einem herrlichen Frühlingmorgen zur Wittve; — „Geschäfte rufen mich; sind sie beendet, kehre ich wieder!“

„Ja, zerlumpt und ausgehungert, wie jedesmal, wenn Ihr zurückkomet!“ — versetzte diese, gereizt und mürrisch zu Uhlen ausblickend. — „Nun ich Euch wieder gekleidet und zu Kräften gebracht, wollt Ihr

wieder abziehen und mich mit den Kindern allein lassen! Kann mir überhaupt Euer Wesen und Thun nicht erklären. Ihr müßt ganz besondere Geschäfte treiben; daß sie aber nichts einbringen, sehe ich nur zu deutlich. Habt Ihr anderwärts Weib und Kind, die Ihr den Sommer hindurch ernähret, wie mich und meine Kinder den Winter hindurch? Oder seit Ihr Theilnehmer solcher Handlungen, die sich nur während des Sommers vornehmen lassen und von denen kein Mensch etwas erfahren darf? Ich hoffe, Ihr würdet Euch endlich entschließen, mir Mann und meinem Kindern Vater sein zu wollen, wie sich's einem rechtlichen Manne, der so viel Gutes bei mir genossen, geziemet. Erklärt Euch nun, damit ich weiß, woran ich bin, und mich in Zukunft darnach richten kann!“

Einen Ausbruch solchen stürmischen Drängens, die Wittve zu ehelichen und Aufschluß über sein räthselhaftes Verhalten zu geben, hatte Uhle längst erwartet, und war vollkommen darauf vorbereitet. Ganz ruhig und sich nicht im Mindesten beleidigt fühlend, doch fest in seinem Entschlusse, erwiederte er nur: „Ich besitze weder Weib noch Kind, und mein Thun ist vor Menschen und Gott ein unschuldiges. Daß ich nicht umsonst Herberge und Speise und Trank genoss, zeigt Euch der große Vorrath an Beseu, den ich durch meiner Hände Fleiß schuf; Ihr könnt davon zehren, bis ich wiederkehre. Für das übrige empfangene Gute, nehmt meinen Dank! Gott sei mit Euch und Euern Kindern!“

Hierauf schied er, während die Wittve ihm besürzt und scheltend nachschauete.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 4. bis 18. März.

Geboren wurden: dem Hrn. Zinngehernstr. August Theodor Leicher allhier, eine Tochter (20. Febr.); — Herrn Karl Aug. Siegel, Hausbes. allhier ein Sohn; — Hrn. K. Gottl. Pösch, Gerichtsamtendant allhier, eine Tochter; — Hrn. Ernst Eduard Zimmermann, B. u. Dekonom hier, ein Sohn; — dem Zimmergesellen Karl Heinrich Hegewald hier eine Tochter; — Hrn. K. Heinrich Herm. Herschel, Hausbes. u. Handelsmann allhier, ein Sohn; — Hrn. Karl Gottfried Fleischer, Schuhmachernstr. hier, eine Tochter; — Hrn. Fr. Wilhelm Kitzner, Strumpfwirkerstr. hier, eine Tochter.

Gestorben ist: Frau Johanne Christiane Palisch, Handarbeiters allhier Ehefrau, 36 Jahr alt, an den Folgen der Entbindung; — Ida Pauline Gottscheu, Schuhmachernstr. allhier, ehel. Tochter, 6 M. 9 L. alt, an Krämpfen; — Marie Ida Defer, Musikus allhier, ehel. Tochter, 3 M. 9 L. alt, an Schwämmen; — Ed. Clemens Woldeemar Schmidt, Mühlensbesizers allhier, ehel. Sohn, 3 Mon. alt, am Schlagfluß; — Gottlieb Aug. Lohse, Schuhmachergesell hier, 54 Jahr alt, an Brustentzündung; — Frau Johanne Rosine verw. Hähnel, Hospitalitin hier, 64 J. 3 M. alt, an Lungenentzündung; — hierüber 2 uneheliche Kinder.

Am Sonnt. Judica. Comm. Hr. Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Hr. P.-V. Beyer. Nachm.-Pred. Hr. Diaconus Mühlberg.

Allgemeiner Anzeiger.

Zu der durch das neuerdings erfolgte Ableben des weiland Gutsbesizers Carl Gottlob Rade in Albern- dorf zur Erledigung gekommenen Funktion eines Gerichtschöppen ist der dortige Gutsbesizer **Carl Gottlieb Liebscher** heute an und in eidliche Pflicht genommen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 9. März 1863.

Königl. Sächs. Gerichtsammt.

Drewitz.

Rahn.

Morgen Sonnabend, den 21. März 1863,
sollen die zum Nachlasse weil. Jungfrau **Christiane Friederike Kobl** von hier gehörigen Mobiliar-
gegenstände, bestehend in einem Sekretär, einer Komode, Stühlen, Betten, Wäsche, Kleidern und Hausgeräte
in dem Hause des Herrn Maurermeister **Nichter** allhier, **Wassergasse Nr. 58**, von Vormittags 10
Uhr an, nach Auktionsgebrauch öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, was hiermit
bekannt gemacht wird und wozu Erstehungslustige eingeladen werden.
Dippoldiswalde, am 9. März 1863.

Königl. Gerichts-Amt.
Drewitz.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen die von dem verstorbenen Gutsbesitzer **Christlieb Heinrich Ferdinand
Mühle** in **Liebenau** nachgelassenen Immobilien, und zwar:

1.
das Einhofengut Nr. 4 des Brd.-Kat., Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuches für Liebenau,
nebst den dazu gehörigen Flurstücken an 80 Acker 66 □R. mit 711, 58 Steuer-Einheiten, und
2.
das Aderthalfhofengut Nr. 1 des Brd.-Kat., Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuches für Liebenau,
nebst den dazu gehörigen Flurstücken an 65 Acker 77 □R. mit 605, 38 Steuer-Einheiten,
welche Güter am 18. Februar a. c. durch verpflichtete öconomische Sachverständige, jedoch unberücksichtigt der
Oblasten und des mit zu übergebenden angewesenen todten und lebenden Inventars,
ad. 1 auf 12868 Thlr. 14 Ngr. — Pfg. und
ad. 2 auf 8062 „ 25 „ — „
gewürdert worden sind,

den 14. April 1863,

im Nachlassgute sub Nr. 4 des Brd.-Kat. für Liebenau, öffentlich versteigert werden, dergestalt, daß vorerst
jedes Gut einzeln, dann beide Güter zusammen ausgedoten und die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten
wird.

Kaufliebhaber hierzu werden andurch mit dem Bemerken eingeladen, daß eine ungefähre Beschreibung der
Güter sammt Inventar und Verzeichniß der Oblasten, ingleichen die Subhastationsbedingungen aus den Bei-
fugen zu dem an hiesiger Amtsstelle und im Erbgericht zu Liebenau aushängenden Aufschlage zu ersehen sind.

Lauenstein, am 5. März 1863.

Königliches Gerichts-Amt.
Otto. Wolf.

Bekanntmachung.

Von den zur **Kiebsch'schen** Stiftung gehörigen Grundstücken sollen

- a) das am Oberbäslischer Fußwege gelegene **Feldgrundstück** Nr. 759b der Stiftungskarte an
1 Acker 94 □Ruthen Areal und
- b) die am Hopfgarten gelegene 1 Acker 176 □Ruthen Areal enthaltende **Feldparzelle** Nr. 810b
gedachter Karte

in Gemäßheit der Bestimmungen des **Kiebsch'schen** Testaments

am 24. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,

auf anderweit 8 Jahre und zwar von Martini 1863 bis dahin 1871 an die Meistbietenden verpachtet werden.
Pachtlustige werden daher geladen, zu obgedachter Zeit an geordneter Rathsstell: sich einzufinden, ihre
Gebote abzugeben und weiterer Bescheidung sich zu gewärtigen.

Dippoldiswalde, am 14. März 1863.

Der Stadtrat h.
Heisterbergk, Bürgermeister.

Holz - Auction.

Vom **Muldauer** fiscalischen Forstreviere sollen folgende, in den Forstorten „oberer hoher Schutz“ und
„die Grüne“ stehende Hölzer an den beibemerkten Tagen im **obern Gasthose zu Mulda** unter den
zeitlichen Bedingungen versteigert werden:

am 30. März d. Js., von früh 9 Uhr an:

- 350 Stück fichtene Stämme, 4-14 Zoll stark,
3 „ „ birkene Klöber, 7-12 Zoll stark, 6 Ellen lang,
3531 „ „ fichtene, tannene und kieferne Klöber, 5-29 Zoll stark, 6 und 8 Ellen lang,
96 Schock 25 Stück fichtene Stangen, 1-6 Zoll stark;

am 31. März d. Js., von früh 9 Uhr an:

- 1/2 Klafter 1/4 ellige fichtene Kuchschelte,
5 1/4 „ „ „ harte, } Scheit, Koll und Zadenklästern,
207 3/4 „ „ „ weiche }
124 Schock hartes und weiches Abraumreisig.

Kauflustige können die Hölzer, auf vorgängiges Anmelden beim Herrn Revierförster **Gensel** in **Mulda**,
vorher in **Augenschein** nehmen.

Königl. Forstverwaltungsamt **Frauenstein**, den 16. März 1863.
v. Klob. Ublieh.

Inniger Dank.

Für die so ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte unsers in seinem 68. Lebensjahre verstorbenen theuren Vaters, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Schneidermeysters **Gottfried Heinrich Fischer** hier, sagen wir allen den lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, sowie den Trägern, unsern herzlichsten, innigen Dank. Nicht minder fühlen wir uns verpflichtet, auch allen Denen freundlichst zu danken, die ihm während seines Krankenlagers so manche Theilnahme bewiesen. Gleichen Dank geben wir auch unserm ehrwürdigen Herrn Pfarrer Uhlmann für seine, am Grabe des theuren Todten so gehalt- und trostreichen Worte, welche unsere Herzen in ihrem Schmerze wieder aufrichteten und so wohlthunend wirkten.

Nicht minder Dank dem Herrn Cantor Weber für diese lieblichen Gesänge, welche so ehrend für den theuren Todten erklangen und unsern Herzen so wohlthunend waren. Gleichen Dank dem Hrn. Dr. Walther in Hengersdorf, welcher alles aufbot, das theure Leben des dahin Geschiedenen für uns zu erhalten. Doch der Herr aller Herren hatte seine Abschiedsstunde beschlossen. Nun:

Seine Hülle bede leichte Erde,
Gottes Friede schwebt über seiner Gruft,
Bis er ihn am zweiten großen „Werde“

Aus dem Staube hochverklärt zum Lohn tag ruht!

Schmieberg, Nieder-Pöbel, Altenberg, Frauenstein,
Schönfeld und Aumelsdorf, am 10. März 1863.

Die trauernde Wittwe
mit Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Erklärung.

Ich Unterzeichneter erkläre, daß ich mit der Warnung in Nr. 92 dieser Blätter vom vorigen Jahre meinem Sohne unrecht gethan und dabei in der ersten Aufwallung nicht genug Besonnenheit inne gehalten habe; da gleich Tags darauf mir derselbe mit verjöhrendem Herzen entgegen kam und bis heute seine Pflicht nicht wieder aus den Augen gelassen hat, welches gute Einvernehmen uns der liebe Gott stets erhalten wolle.

Daher bitte ich alle theuern Freunde und Bekannten, meinem Sohne mit Achtung und Vertrauen zu begegnen, wie zuvor, indem er sich es ernstlich vorgenommen, durch Rechtschaffenheit und gestittetes Verhalten sich dessen würdig zu machen.

Friedrich Liebscher,
Tischlermeister in Schönfeld.

Wegen Veränderung ist ein Haus nebst neu angebauter Scheune, mit massivem Giebel und Ziegeldach, sowie mit schönem Obstgarten und Feld, worauf wenigstens 2 Rube gehalten werden können, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

C. S. Müller,
Dorfträger in Spechtritz.

Holz-Auction.

Sonnabend, am 28. März d. J.,
sollen in der Lungkwißer Stiftowaldung

400 weiche Stämme,
350 Klüpper,
160 Stück 4 1/2 - 6 zollige } Fichtenstangen,
4 Schock 3 - 4 zollige }
36 Klaster weiches Scheitholz,
60 trübe weiche Stöcke

gegen gleich baare Zahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, in kleinen Posten, versteigert werden.

Beginn der Auction: Vormittags 9 Uhr, auf dem Schlage am Hirschbacher Wege, bei ungünstiger Witterung im Gasthose zu Lungkwiß. (Nachweisungen vorher erteilt der Stiftsförster.)

Die Stifts-Administration.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison halte ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein neu assortirtes

Hut-Waaren-Lager,

in Filz und Seide, neuester Façon, bestens empfohlen, und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung. G. Schwind, Hutmachermstr.

Herrngasse, neben „Stadt Dresden.“

Dippoldiswalde, den 20. März 1863.

Für Herren!

Eine Auswahl der feinsten, geschmackvollsten Stoffe zu Frühjahrs-Überziehern, Röcken, Beinkleidern und Westen, empfehle ich in den ausgesuchtesten Modefarben, und werde eifrigst bemüht sein, mir durch gute und moderne Arbeit die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erhalten.

Dippoldiswalde. August Senke,
Schneidermstr., in der früheren
Wache.

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle ich für Damen und Confirmandinnen mein Lager von

Frühjahrsmäntelchen,

in Taffet, Tuch und Wolle, Damenkuttchen, Mantillen in Taffet und Atlas, eine reiche Auswahl von Regens, Coiffaren, Hüthen und Säubchen, seidnen Bändern und allen in das Puggeschäft einschlagenden Artikeln; sowie Ball- und Todtenkränze, und bitte um gütige Beachtung.

Hüte und Hauben werden stets schnell und billig modernisirt.

Marie Walter,
in Dippoldiswalde, Markt Nr. 79.

In reicher Auswahl

schwarze Taffet-Mantillen, das Stück von 2 1/2 Thlr. an,

Sommer-Mantel, das Stück von 3 Thlr. an,

empfehl

Herrmann Näser,

Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathhaus.

Privatklinik für Augenfranke von **Dr. Weller sen.** in Dresden. (Lüttichaustr. 3).
Täglich von 8 bis 10 und 1 bis 2 Uhr. Auswärtige Kranke finden zu Operationen und sonstiger Kur jederzeit Pflege und Aufnahme.

Altenberger Sparcasse.

Wegen des am nächste Mittwoch fallenden Festtages (Mariä Verkündigung) wird bei der hiesigen Sparcasse an diesem Tage nicht, dafür aber Tags darauf, Donnerstag, zu den gewöhnlichen Stunden expedirt werden.

Altenberg.

Die Sparcassen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß in meinem Hause nachbenannte Waaren zu haben sind, als: Allerhand Ausschmitt-, es sei in Ober- oder Sohlenleder, Lackleder, buntes, braunes, weißes Futterleder, hölzerne Nägel, Absatzstifte, Schmiede- und Fabrikeisen von allen Größen, Dertter, Messer, deutsches und englisches Besteck- und Hanfgarn, Struppen-gurt, Einsaß- und Bindeband, Schnürsenkel, Hanf- und Flachszwirn, Pech und überhaupt noch mehrere andere Schuhmacherartikel und bitte ein geehrtes Publikum, bei vorkommendem Bedarf, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, mich wohlwollend zu berücksichtigen.

Raundorf, den 10. März 1863.

F. A. Lehnert, Schuhmachermstr.

Unterzeichneter beabsichtigt, Sonntag, den 22. März 1863, von Nachmittags 1/2 4 Uhr an, den II. Kursus im

Tanz-Unterricht

für die Damen und Herren zu eröffnen, welche sich durch Einübung neuerer Tänze zu vervollkommen wünschen.

Anmeldungen hierzu werden bei Herrn Radwig entgegen genommen. Ernst Eduard Berger, Dippoldiswalde. Tanzlehrer.

Tapeten und Bordüren,

in großer und reicher Auswahl, das Stück von 2 1/2 Ngr. an bis zu 2 1/2 Thlr., von einer renommirten Tapetenfabrik, empfehle ich zu festen Fabrikpreisen, unter der Versicherung der schnellsten und pünktlichsten Bedienung bestens.

Wittwe Thurm, Dippoldiswalde. Tuchhandlung am Markt.

Beste schlesische rothblühende Klee Saat,

welche ich, was die Keimfähigkeit und Qualität des Saamens betrifft, vollkommen empfehlen kann, verkauft in großen und kleinen Quantitäten billigst.

Emil Böhme, Dresden, große Plauensche Gasse Nr. 14.

Für Gastwirthe empfehle ich

Filz-Unterleger

für Bierköpfe, in allen Farben und zu billigen Preisen. A. Lohse, Gutmachermstr.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Gesangbücher

empfehle in verschiedenen Sorten, gut und dauerhaft gebunden, C. A. Wagner in Glashütte.

NB. Alle in das Buchbinderfach einschlagende Artikel werden gut und schnell besorgt. D. D.

Gesang-, Communion- und Schulbücher

in allen Sorten, empfiehlt bestens
Niedrich, Buchbinder.

Zu gütiger Beachtung.

Für eine auswärtige Modefärberei und Druckerei übernehme ich getragene Kleider, Röcke etc. zum Auffärben und Drucken, und liegen die neuesten Muster in großer Auswahl zur Ansicht bei mir aus. Ein Kleid zu färben und zu drucken in Seide 1 Thlr. 5 Ngr., desgl. in Wolle oder Baumwolle 25 Ngr. etc.

Marie Börnicke,

vis à vis dem Rathhaus, Nr. 83, 1 Treppe hoch.

Reis,

das Pfund 2 Neugroschen, der sehr schön weiß kocht und quillt, empfiehlt bestens Ludwig Billig.

Von heute an ist wieder zu haben:

ächter Mandel-Liqueur,
Calmus, Pommeranzen,
Pfeffermünze, Kümmel,
Saffmann'scher Bitter,
Nordhäuser und Rum,

zu den billigsten Preisen bei Schür, in Pennersdorf.

Wiederverkäufern

empfehle ich einen Posten rein 1860er getiegerte

Pfälzer-Cigarren,

das 1/4 Kistchen 1 Thlr. 4 Ngr., soweit der Vorrath reicht. Ludwig Billig.

Ganz frischer Holzfall

ist wieder angekommen beim Spielwaarenhändler Schneider, Badergasse.

Gemüse- & Blumen Samen,

die beliebtesten und besten Sorten, ächt und keimfähig, empfiehlt C. Möz, Handelsgärtner. Dippoldiswalde.

Echter Dr. Haugk's Magenbitterliqueur, nach dem Original-Recept, in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen.

Dieser durch seine vortrefflichen Eigenschaften seit länger als 25 Jahren so allgemein anerkannte und beliebte, von vielen Autoritäten attestirte seine magenstärkende Bitter-Liqueur sollte in jeder Familie als ein kostbares und wohlschmeckendes Hausmittel stets benützt werden.

54, F. W. Peiß, Dresdner Straße in Leipzig 54, alleiniger Fabrikant.
Attestirt vom Königl. Bezirksarzt Herrn Dr. von Teubern.

In Dippoldiswalde alleiniges Depot bei Ludwig Billig.

Russischer Magenbitter Malakof

Von den Erfindern und alleinigen Destillateuren
M. Cassirer & Co.
in Schwiertochlowitz in Oberschlesien.

Dieser überaus wohlschmeckende, aus den heilsamsten Kräutern präparirte Magenbitter wird hiermit allen Liebhabern eines vorzüglich magenstärkenden Bitter-Liqueurs angelegentlichst empfohlen.

Recht ist derselbe zu Fabrikpreisen in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Originalflaschen in Dippoldiswalde nur im Depot bei Herrn **S. A. Linke**, ferner in Altenberg nur im Depot bei Herrn **Carl Säbler**, in Frauenstein nur im Depot bei Herrn **C. F. Richter** und von da auch von Wiederverkäufern mit lohnendem Rabatt zu beziehen.

Eine Auswahl
getragener Herren-Kleidungsstücke
ist billig zu verkaufen bei **August Hesse**,
Dippoldiswalde. Schneidernstr., Schubg. 119.

Ricinusöl - Pomade,

ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend möglich ist, Haare zu erzeugen.

In Löffchen à 5 Rgr. empfiehlt
Carl Säbler in Altenberg.

Pomade und Haar-Öel

empfehlen ausgewogen zu jedem beliebigen Preis
Glashütte. C. A. Wagner.

Ein noch ziemlich neuer zweispänniger Wagen
ist zu verkaufen beim Gutsbesitzer
Hegewald in Rechenberg.

Ein gutes fehlerloses **Arbeitspferd**, brauner Ballach, 6 Jahr alt, guter Einspänner, ist zu verkaufen in Dippoldiswalde, Herrengasse Nr. 92.

12 Stück gute Pferde
stehen zum Verkauf bei
Ernst Hauswald in Frauenstein.

Kornschütten u. Wickstroh
ist zu verkaufen beim **Buchbinder Niedrich**.

Möbel-Verkauf.

Sopha's, Kanapee's, Rohrstühle, Fußbänke, Spiegel, verschiedene Tischlerwaren, Koffer, neue Kinderwagen, auch ein gebrauchter Schreib-Secretär und Schreibkommode, stehen zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen bei **C. Wilke**, an der Schule.

Ganz fettes Rindfleisch, sowie Schweine- u. Kalbfleisch,
empfehlen
L. Einhorn sen.
A. Einhorn jun.

Nächsten Sonntag, den 22. März,
neubackene Plinzen
bei **Wwe. Siebert.**

1855.

Aechter

1855.

weißer Brust-Syrup

aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau.

Vor acht Jahren wurde dieses Hausmittel das erste Mal dem Publikum empfohlen. Daß jene erste Empfehlung eine gerechtfertigte, beweist der täglich größere Dimensionen annehmende Absatz. Da er seines lieblichen Geschmacks wegen auch von Kindern gern genommen wird, so sollte er schon wegen des Keuchhustens derselben vorrätzig gehalten werden, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, und zwar um so mehr, da er kühl gestellt, sich mehrere Jahre hält.

In Originalflaschen à 1 Ebr. und $\frac{1}{2}$ Ebr. nur allein ächt stets zu haben bei

Hugo von Schlieben in Dippoldiswalde, am Markt, und bei
Carl Säbler in Altenberg, — **C. Wagner** in Glashütte.

Peru = Guano,

für dessen Reinheit und Aechtheit Garantie leiste,
staubfeines Heufelder Knochenmehl,
sowie Baker = Guano,
empfehle auch dieses Jahr wieder in bekannten besten Qualitäten.

Ludwig Billig.

Sommer = Mäntel,

Jacken für Frauen und Mädchen, sowie Knaben-Kittchen empfiehlt

Auguste Bölkner,
am Markt Nr. 80, 1 Treppe.

Buntfärberei

für Seide und Wolle, in schönsten Nuancen, desgl. Modedruck, in gewählten Farben und Mustern, für alle Sorten Kleiderstoffe, offerirt:

Das Färbereigeschäft von E. Schwarz
in Frauenstein.

Mantellets, Mantillen und Kleiderstoffe,

in schönster Auswahl, empfiehlt

F. M. Nehn in Frauenstein.

Eine Parthie Schwarzmehl, Roggen- und Weizenkleie liegt zum Verkauf beim Bäckermeister Selmert in Unternaumborf bei Schmiedeberg.

Ziegen-Felle

kauft zum allerhöchsten Preis ein

Ernst Loh, Kürschnerstr.,
in der Krone am Markt.

Marder-, Iltis- & Biegenfelle

kauft stets zum höchsten Preise ein

Kürschnerstr. Herrfurth, am Markt.

Ziegen-Felle

kauft zu dem höchsten Preis

Dippoldiswalde, Herrngasse. Thümmel,
Kürschner.

Kauf = Gesuch.

Ein in der Nähe von Dippoldiswalde befindliches Landgut im Werth bis zu 20,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht, durch Preisler, concess. Agent.

Erlene Pflanzen

werden in Berreuth gekauft.

1300 Thlr.

sind in Ganzen oder getheilt gegen genügende Sicherheit auszuleihen, und können sofort in Empfang genommen werden. Näheres ertheilt Preisler.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Stelle = Gesuch.

Einen Knaben von gutem Charakter, der eine schöne Handschrift schreibt, auch sonst lobenswerthe Schulkenntnisse besitzt, wünscht sein Lehrer bei einem der Herren Advocaten zur Ausbildung als Copist placirt zu sehen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lehrlings = Gesuch.

Ich suche für meine Colonialwaaren-, Cigarren- und Tabakhandlung den Sohn achtbarer Aeltern als Lehrling, der die hiesige Handelsschule besuchen kann. Freiberg. Otto Franke.

Ein junger Mensch, der Müller und zugleich Bäcker werden will, kann zu Ostern in die Lehre treten in der Hofmühle zu Schmiedeberg.

Am Mittwoch, den 11. März, ist in der sogen. kleinen Saalstube hiesigen Rathhauses eine neue Pelzmütze vertauscht worden. Der jetzige Inhaber wolle dieselbe baldigst im Rathskeller, gegen Empfangnahme der älteren, abgeben.

Diejenige Person, welche am 15. d. Mts. im Gasthose zu Reinholdshain eine schwarzblaue Buksking-Mütze, vielleicht aus Versehen an sich gebracht hat, wird höflichst ersucht, selbige bis zum 22. d. Mts. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Sonntag, den 8. März, ist im Gasthof zum Stern hier selbst ein Regenschirm ohne Griff abhanden gekommen. Wer ihn an sich genommen (ohne einen andern dazulassen), wird ersucht, ihn in oben genanntem Gasthose abzugeben, aber bald.

Ein kleiner schwarzer Dachshund ist mir am 17. März in Frauenstein abhanden gekommen, und sichere ich Demjenigen, der ihn mir zurückbringt, eine Belohnung zu. August Göbler,
in Nieder-Rassau, Nr. 40.

Ein auf dem Gute Nr. 5 zu Saida bei Kreischa zugekauener brauner, mit Korallenband versehener Jagdhund kann gegen Rückerstattung der Insertionsgebühren daselbst abgeholt werden.

Sonnabend, den 21., Abends 6 Uhr, Bratwurst und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet Hofmann, Schießhausbes.

Für die Abgebrannten in Altenberg gingen ferner ein: 8 Thlr. von der Gemeinde Wilmsdorf, durch Hrn. G.-Vorst. Winkler.

Die Redaction der Weiseritz-Zeitung.